



Junge Union OV Neu-Ulm
Gotenstraße 47

89233 Neu-Ulm

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
23.09.2015

Unser Zeichen
S1-4336

Bearbeiter
Herr Wufka
Zimmer 108

Krumbach, 05.10.2015
☎ 08282/9908-130
☎ 08282/9908-200
bastian.wufka@stbakru.bayern.de

**Staatsstraße 2031 zwischen Ludwigsfeld und Senden;
Anfrage auf Untersuchung dieses Gefahrenbereiches**

Sehr geehrte Frau Ehmig,

es ist richtig, dass die Staatsstraße 2031 zwischen Ludwigsfeld und Senden in der bayernweit geführten Unfallstatistik bereichsweise als Unfallhäufungsstrecke deklariert ist.

Die Verkehrssicherheit auf Bayerns Straßen hat für die Straßenbauverwaltung oberste Priorität. Zur systematischen Überprüfung von Unfallhäufungen hat das Bayerische Staatsministerium des Innern deshalb im Jahr 2000 sogenannte Unfallkommissionen eingerichtet. Eine Unfallkommission setzt sich aus je einem Vertreter der Polizei, der Straßenverkehrsbehörde und der Straßenbaubehörde zusammen. Aufgabe der Unfallkommissionen ist es, Unfallhäufungen zu analysieren und für die Beseitigung erkennbarer Unfallursachen zu sorgen.

Die zuständige Unfallkommission für den Landkreis Neu-Ulm hat das Unfallgeschehen auf dem von Ihnen beschriebenen Streckenabschnitt bereits mehrfach analysiert und hat zeitnah mit dem Bekanntwerden der Unfallhäufungen auch erste Maßnahmen, wie beispielsweise die Stopp-Stelle und den Sichtschutzaun an der Einmündung der Kreisstraße NU 11, angeordnet. Zudem sprach sich die Un-

Amtssitz

Staatliches Bauamt Krumbach
Postfach 1355 86371 Krumbach
Nattenhauser Str. 16 86381 Krumbach
☎ 08282/9908-0
☎ Straßenbau 08282/9908-200
☎ Hochbau 08282/9908-300

☎ Schwertransport
08282/9908-201

E-Mail und Internet

poststelle@stbakru.bayern.de
www.stbakru.bayern.de

fallkommission dafür aus, dass die bereichsweise Geschwindigkeitsbeschränkung auf 80 km/h und das bereichsweise Überholverbot weiterhin aufrechterhalten werden. Zur Verbesserung der Sichtweiten wurden des Weiteren die fahrbahnnahen Gehölzflächen entfernt.

Ich kann Ihnen versichern, dass sich die Unfallkommission auch weiterhin sorgfältig mit der derzeit bestehenden Unfallhäufungsstrecke auf der Staatsstraße 2031 zwischen Ludwigsfeld und Senden auseinandersetzen wird. Als zuständige Straßenbaubehörde werden wir das uns Mögliche zur Verbesserung der Verkehrssicherheit beitragen.

Mit freundlichen Grüßen,



Wufka
Baurat

Junge Union
Ortsverband Neu-Ulm
Frau Katharina Ehmig
Gotenstraße 47
89233 Neu-Ulm

01.10.2015

Anfrage an das Staatliche Bauamt Krumbach wegen dem Unfallaufkommen auf der Staatsstraße Ludwigsfeld - Senden

Sehr geehrte Frau Ehmig,
liebe Katharina,

ich bedanke mich für die Weiterleitung des Schreibens der Jungen Union an das Staatliche Bauamt Krumbach.

Die Staatsstraße 2031 (St 2031) zwischen Ludwigsfeld und Senden liegt in der Straßenbaulast des Staatlichen Bauamtes Krumbach und war in der Unfallstatistik lange Zeit unauffällig.

Die zur Bekämpfung von Verkehrsunfällen eingesetzte Staatliche Unfallkommission Neu-Ulm, die sich aus Vertretern des Staatlichen Bauamtes Krumbach, der Polizeiinspektion Neu-Ulm, der Stadt Neu-Ulm und dem Landratsamt Neu-Ulm als untere Straßenverkehrsbehörden zusammensetzt, hatte im Zuge der Aktion „Licht im Schilderwald“ in Erwägung gezogen, die bestehende Temporeduzierung auf 80 km/h und das Überholverbot in Höhe Gerlenhofen zu entfernen. Auch von Stadträten wurde die Überbeschilderung in diesem Streckenabschnitt kritisiert.

Aufgrund der Trassierung, dem Verkehrsaufkommen, gelegentlichen Unfällen im Einmündungsbereich der Kreisstraße NU 11 in die St 2031 hatte die Unfallkommission aber damals davon Abstand genommen.

In Hinblick auf die neue Unfallentwicklung war dies wohl ein richtig gefasster Beschluss, denn trotz dieser bestehenden Reglementierungen haben sich zwischenzeitlich bedauerlicherweise mehrere schwere Unfälle im Streckenverlauf dieser Straße ereignet.

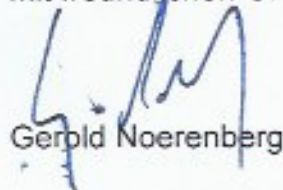
Die Unfallhergänge und Unfallursachen bei den Unfällen auf der Staatsstraße sind verschiedenartig, so die Polizeiinspektion Neu-Ulm. Unangepasste und teilweise überhöhte Geschwindigkeiten, kurze Unaufmerksamkeitsphasen, persönliche Überschätzung, aber auch die Missachtung der Gurtanlegepflicht sind nur ein Ausschnitt daraus.

Auf welche Weise solche Unfälle in die Zukunft hinein vermieden werden können und welche Maßnahmen ergriffen werden, ergibt sich aus der im Oktober 2015 geplanten Sitzung der Unfallkommission Neu-Ulm. Hier werden sämtliche Unfallhäufungen im überörtlichen Straßennetz analysiert und wirksame Gegenmaßnahmen beschlossen. Der Entscheidung, ob weitere Warnschilder oder Geschwindigkeitsreduzierungen den gewünschten Effekt auf der St 2031 erzielen oder ob weitergehende Maßnahmen notwendig sind, kann ich nicht vorweg greifen.

Eine von der Unfallkommission Neu-Ulm kürzlich umgesetzte Maßnahme ist die Einrichtung einer Stoppstelle und die Anbringung eines Sichtschutzzaunes an der Einmündung der Kreisstraße NU 11 in die St 2031. Sie dient der Vermeidung weiterer Einbiegeunfälle an dieser Örtlichkeit.

Liebe Katharina, ich darf mich auf diesem Wege für das Engagement der Jungen Union ganz herzlich bedanken und bin zuversichtlich, dass die Unfallkommission ihrer Aufgabenstellung gerecht wird. Ob die Verkehrsteilnehmer allerdings ihr Verkehrsverhalten anpassen, obgleich auf der Staatsstraße sehr viele Ortskundige unterwegs sind, bleibt abzuwarten.

Mit freundlichen Grüßen



Gerold Noerenberg